Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 25

Übersetzung des Buches „50 Days of Heaven – Reflections That Brings Eternity to Light“ (50 Tage des Himmels – Überlegungen, welche die Ewigkeit ans Licht bringt“ von Randy Alcorn

Der Glaubens- und Gebetsweg in den Himmel – Teil 4

Gottes Antlitz schauen

Offenbarung Kapitel 22, Vers 4
SEINE Knechte werden Sein Angesicht schauen, und Sein Name wird auf ihren Stirnen stehen.

„Ich werde von den Toten auferstehen. Ich werde den Sohn Gottes sehen, die Sonne der Herrlichkeit und selbst so leuchten wie die Sonne. Ich werde mit dem Alten an Tagen vereint sein, mit Gott Selbst, Der keinen Morgen hatte und keinen Anfang.

Kein Mensch hat jemals Gott gesehen und ist danach am Leben geblieben. Und ich werde niemals wirklich leben, bis ich Gott gesehen habe. Und wenn ich Ihn gesehen habe, werde ich niemals mehr sterben.“ (John Donne)

Unsere Sehnsucht nach dem Himmel ist ein Verlangen nach Gott, das nicht nur unser inneres Selbst erfasst, sondern auch unseren Körper. Dabei stellt das Bei-Gott-zu-sein, das Herz dar und der Himmel die Seele. Jede andere himmlische Freude geht daraus hervor und ist sekundär im Vergleich zu Seiner heiligen Gegenwart. Gottes größtes Geschenk für uns ist Er Selbst und wird es immer sein. Seine Präsenz schenkt uns Befriedigung, und Seine Abwesenheit macht uns durstig und sehnsüchtig.

Psalmen Kapitel 42, Verse 2-3
2 Wie der Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele nach Dir, o Gott! 3 Meine Seele dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott: Wann werde ich dahin kommen, dass ich erscheine vor Gottes Angesicht?

Die alten Theologen sprachen oft von der „seligmachenden Schau“. Dieser Ausdruck entstammt drei lateinischen Wörtern, die zusammen „eine glücklich machende Betrachtung“ bedeuten. Sie meinten damit, wie es sein wird, wenn wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Gottes Antlitz zu sehen ist die erhabenste aller Erwartungen, die wir haben. Leider steht das bei den meisten Christen nicht mehr ganz oben auf ihrer Wunschliste.

2.Mose Kapitel 33, Verse 18-23
18 Als Mose nun bat: »Lass mich doch Deine Herrlichkeit schauen!«,

19 antwortete der HERR: »ICH will all Meine Schönheit vor deinen Augen vorüberziehen lassen und will den Namen des HERRN laut vor dir ausrufen, nämlich, dass ICH Gnade erweise, wem ICH eben gnädig bin und Barmherzigkeit dem erzeige, dessen ICH Mich erbarmen will.« 20 Dann fuhr Er fort: »MEIN Angesicht kannst du nicht schauen; denn kein Mensch, der Mich schaut, bleibt am Leben.« 21 Doch der HERR fuhr fort: »Siehe, es ist ein Platz neben Mir: Da magst du dich auf den Felsen stellen! 22 Wenn ICH dann in Meiner Herrlichkeit vorüberziehe, will ICH dich in die Höhlung des Felsens stellen und Meine Hand schirmend über dich halten, bis ICH vorübergezogen bin. 23 Habe ICH dann Meine Hand zurückgezogen, so wirst du Meine Rückseite schauen; Mein Angesicht aber kann nicht geschaut werden.«

Moses sah zwar Gott, aber nicht Sein Gesicht. Im Neuen Testament wird uns gesagt, dass Gott in Seiner Dreieinigkeit in einem nicht zugänglichen Licht lebt.

1.Timotheus Kapitel 6, Vers 16
(Jesus Christus), **Der allein Unsterblichkeit besitzt, Der da wohnt in einem unzugänglichen Licht, den kein Mensch gesehen hat noch zu sehen vermag: IHM gebührt Ehre und Macht! Amen.**

Von daher sollten wir erstaunt sein, wenn uns in **Offbg 22:4** gesagt wird, dass wir, als Seine Knechte und Mägde, Gottes Angesicht schauen werden. Denn es heißt auch in:

Hebräer Kapitel 12, Vers 14
Trachtet eifrig nach dem <u>Frieden mit jedermann und</u> nach der <u>Heiligung, ohne die niemand den HERRN schauen wird</u>.

Die Voraussetzungen, um Gott sehen zu können, sind für uns entmutigend. Es ist uns nur dann möglich, Gott zu sehen und weiterzuleben, wenn wir vollkommen in Jesus Christus gerecht, also vollständig sündenfrei, gemacht wurden. Von daher wird Gott zu sehen, unsere größte Freude darstellen, bei der alle anderen Freuden gemessen werden.

Psalmen Kapitel 27, Vers 4
Nur eines erbitt' ich vom HERRN, danach trag' ich Verlangen: Dass ich weilen möge im Hause des HERRN mein ganzes Leben hindurch, um anzuschauen die Huld des HERRN und der Andacht mich hinzugeben in Seinem Tempel.

David war geistlich tief mit Gottes Person und auch mit dem Ort beschäftigt, wo Er wohnt. Er sehnte sich dort zu sein, wo Er ist und Seine Schönheit zu bewundern. Denn wer Gottes Antlitz sieht, nimmt damit Seine gesamte Herrlichkeit wahr.

Als Jesus Christus als einer von uns auf die Erde kam, wurde Gott, der transzendent ist, immanent. Deshalb lautete einer der Namen, den man Jesus gab, Immanuel, was „Gott mit uns“ bedeutet.

Johannes Kapitel 1, Vers 14
Und <u>das Wort wurde Fleisch</u> und nahm seine Wohnung unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, eine Herrlichkeit, wie sie dem eingeborenen Sohne vom Vater verliehen wird; eine mit Gnade und Wahrheit erfüllte.

Matthäus Kapitel 1, Vers 23
„Siehe, die Jungfrau wird guter Hoffnung und Mutter eines Sohnes werden, Dem man den Namen Immanuel geben wird«, das heißt übersetzt: ›Mit uns ist Gott.‹“

Weil Gott, der Vater und Gott, der Sohn eins sind, werden wir, wann immer wir Jesus Christus im Himmel sehen, Gott schauen.

Johannes Kapitel 10, Vers 30
„ICH und der Vater sind eins!“

Da Jesus Christus eine permanente Manifestation Gottes ist, konnte Er zu Seinem Jünger Philippus sagen:

Johannes Kapitel 14, Vers 9
Da sagte Jesus zu ihm: „So lange Zeit schon bin ich mit euch zusammen, und (trotzdem) hast du Mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer Mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen; wie kannst du sagen: ›Zeige uns den Vater!‹?“

Mit Sicherheit wird auf der Neuen Erde die vorrangigste Art und Weise, Gott, den Vater zu sehen, durch Seinen Sohn erfolgen. Jesus Christus sagt uns ja auch:

Matthäus Kapitel 5, Vers 8
„Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!“

Und wenn es in **Offbg 22:4** heißt, dass Seine Knechte und Mägde Sein Angesicht sehen und Seinen Namen auf ihren Stirnen tragen werden, dann bezieht sich das auf das Antlitz des himmlischen Vaters.

Hat Gott, Der nicht angeboren physisch ist, in irgendeiner Weise ein Gesicht, das nicht nur bildhaft ist? Ich bin mir da nicht sicher. Und ich gebe auch nicht vor zu verstehen, wie wir dann Sein Antlitz sehen werden. Aber ich erfreue mich an der Erwartung, dass wir es schauen werden.

Die Heilige Schrift ist angefüllt mit großartigen Verheißungen über das, was uns im Himmel erwartet. Jedoch keine ist größer als das Versprechen, dass wir, als auferstandene Menschen, wirklich Gott sehen werden.

Wenn Du eine Jüngerin oder ein Jünger von Jesus Christus bist, was würdest Du jetzt zu Gott sagen, Den Du eines Tages sehen wirst?

Lieber himmlischer Vater,

erfülle uns mit dem Wunder, Dich von Angesicht zu Angesicht sehen zu können, mit Deinem Sohn zusammen zu sein und Sein ewiges menschlich-göttliches Antlitz zu sehen.

Was für eine Freude wird es sein, Dich zu bestaunen, die Quelle von allem Guten, aller Schönheit und aller Geheimnisse. Und was für eine unvergleichliche Erfahrung wird es sein, sich das nicht einfach nur vorzustellen, sondern eines Tages tatsächlich Dein Antlitz zu sehen – Dich, Der Du das Universum in seine Existenz ausgespannt hat, der Du die Erde mit ihren Tieren, Meeren, Wäldern und Blumen erschaffen hast und uns nach Deinem herrlichen Bild gemacht hast.

Mögen wir niemals den Blick auf unsere höchste Bestimmung verlieren: Dich zu sehen. Und möge wir diese Vision an Andere weitergeben, ganz besonders an unsere Kinder und Enkelkinder.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache